



Zum Geburtstag von Andreas Winckler gibt es Mendelssohn Bartholdy bei St. Vitus zum Nulltarif.

Foto: Nietner



Kriftel

Heute für Sie da:
Kajo Schmidt
(06192) 96 52 65
hk-kriftel@fmp.de

Höchster Kreisblatt
11. Februar 2015

Musiker und Manager

Als Organist, Chorleiter und Dirigent hat er sich in Kriftel einen Namen gemacht. Am Montag wird Andreas Winckler 50 Jahre alt.

Kriftel. Die Krifteler erleben ihn seit fast 20 Jahren als Musiker. Doch das ist nur eine Seite des Dr. Andreas Winckler. Der Mann, der an der Orgel virtuos alle Register zu ziehen weiß, kann zum Beispiel auch mitreden, wenn es um ebensolche in Computern geht. Denn der gebürtige Schwabe, der in Waiblingen bei Stuttgart aufgewachsen ist, hat seinen Doktor in der Informatik gebaut. Studiert hat Winckler in Stuttgart aber zunächst Elektrotechnik, bei Bosch hat der promovierte Diplom-Ingenieur dann den Berufseinstieg gemacht. „Allerdings nicht im Schwäbischen, es ging nach Frankfurt“, sagt Winckler.

Ein Eppsteiner

Mit Ehefrau Gabriele habe er damals einmal die Main-Metropole umrundet. „Dann sind wir in Eppstein gelandet“, schildert der auch abseits des Podiums immer korrekt auftretende Anzugträger nüchtern. „Das hat irgendwie so zusammengepasst“, sind beide noch heute glücklich über die Wohnort-Wahl Ehlhalten, wo sie mit den mittlerweile erwachsenen Söhnen Fabian und Julian heimisch geworden sind. „Vielleicht hat es uns auch wegen der Taunushügel gefallen“, meint Winckler, für den Berge auch gern noch ein bisschen größer sein dürfen. Südtirol ist ihm besonders lieb – als Reiseziel wie auch für die Wahl eines guten Weines, den er gern mal genießt.

Mit dem Apfelwein ist der Württemberger dagegen nie wirklich warm geworden. Dafür aber mit dem Rhein-Main-Gebiet insgesamt, von dem er klar sagt: „Ich bin jetzt hier zu Hause“. Trotzdem freue er sich „immer wieder auf Maultaschen“, verrät Winckler, seine Frau, ebenfalls Schwäbin, mache die Spezialität aus der Heimat sogar selbst. „Angesetzt“ hat die Mehlspeise bei dem ausgebildeten Kirchenmusiker allerdings bislang nicht – „ich spiel ja

auch Orgel“, sagt Winckler mit einem fröhlichen Lachen. Anerkannt hoch ist der Kalorienverbrauch von Musikern tatsächlich. Doch auch wenn Andreas Winckler sich gerade nicht an der Orgel verausgibt, ist er alles andere als inaktiv. Mit Chiptüte und Bierflasche abends aufs Sofa, das ist sein Ding ganz gewiss nicht. Als Manager im Bereich Service bei der Messe Frankfurt verdient er mittlerweile seine Brötchen. Die Anmerkung, stressfrei sei das sicher nicht, quittiert er mit leisem Lächeln und dem Satz: „Wo ist es das schon...“ Lamento ist eine musikalische Gattung, der Winckler offenbar wenig abgewinnt.

Dagegen spricht er viel von Freude, der, die er selbst erlebt, wie auch der, die er anderen vermitteln möchte. Als Solo-Künstler vor anderen zu stehen, hat er früh gelernt. „Mit 15 habe ich den ersten Gottesdienst gespielt“, sagt er. Als ausgebildeter Chorleiter ist er geübt darin, „andere Menschen im positiven Sinne mitzunehmen und Ziele zu formulieren und anzugehen.“ Beides helfe auch im Berufsleben, „diese Mechanismen funktionieren da wie dort“. Und da wie dort, als Kirchenmusiker wie als Manager, sieht sich Winckler als „Trainer und Motivator“, einer, der andere anleitet, gemeinsam etwas zu erreichen, was dann allen Freude bereite.

So ist es wohl nur konsequent, dass Andreas Winckler, der am Rosenmontag rund 50 Jahre alt wird, genau dieses Erlebnis sich und vielen anderen auch an die-

sem Tag schenken wird. Nicht von ungefähr hat er sich für das Konzert mit Caecilienchor und -orchester Felix Mendelssohn Bartholdys Sinfonie-Kantate op. 52 ausgesucht. Die Überschrift „Lobgesang“ deutet es an: Mendelssohns Auftragsarbeit zum 400. Jahrestag der Erfindung des Buchdrucks singt das Lob des Schöpfers, die Dankbarkeit für alles, was er schenkt. „Der so viel Gutes tut, von Kindesbeinen an uns hielt in seiner Hut...“, zitiert Winckler aus dem Kopf und ergänzt: „Wenn man inhaltlich etwas zum Ausdruck bringen möchte an so einem Geburtstag, dann doch so was“.

Immer durchdacht

Genauso durchdacht also ist dieses Projekt, wie es die Krifteler seit fast 20 Jahren von der kirchenmusikalischen Reihe „Vitus & Caecilia“ gewohnt sind. Gemeinsam mit Pfarrer Andreas Unfried, der Winckler noch als Kaplan in Eppstein kennengelernt und ihn nach Kriftel geholt hat, hat er sie 1996 aus der Taufe gehoben. „Planung, Konsequenz und natürlich auch Disziplin“, für Winckler sind sie in seiner Tätigkeit als Musiker, zu der auch noch die Leitung des Langener Vokalensembles gehört, so selbstverständlich wie in seinem Manager-Alltag. Inspiration dafür holt er sich gern auf Reisen. Zum Geburtstag wünscht sich Winckler übrigens, „dass alle Mitwirkenden und Zuhörer so viel Freude an diesem Konzert finden, wie ich selbst.“

INFO

Zwei Mal „Lobgesang“

„Lobgesang“ heißt es am Rosenmontag, 16. Februar, um 18 Uhr in St. Vitus. Unter der Leitung von Andreas Winckler singen und spielen Mascha Bohn und Katharina Boller-Ott (Sopran), Fred Hoffmann (Tenor), das Vokalensemble Langen sowie Chor und Orchester des Caecilienvereins Kriftel Felix Mendelssohn Bartholdys Sinfonie Kantate op. 52.

Weil es Wincklers Geburtstag ist, sind alle Freunde dieser Musik

bei freiem Eintritt eingeladen. Spenden zugunsten der Kirchenmusikreihe „Vitus & Caecilia“ werden aber anstelle von Geburtstagsgeschenken gern entgegengenommen.

Wer am Rosenmontag keine Zeit hat, hat am Sonntag, 22. Februar, um 18 Uhr in der evangelischen Stadtkirche Langen eine weitere Chance. Karten für dieses Konzert sind zum Preis von 17, ermäßigt 11 Euro, unter Telefon (06103) 910 470 erhältlich. *babs*